

WIR für SIE

Das Magazin für Kunden und Partner der wbg Nürnberg

wbg

Nürnberg
Immobilien

Nummer 4 · November 2014 · Jahrgang 19

Unsere Mieter



OBJEKTE

GroßreuthGrün – ein neuer
Stadtteil entsteht



AKTUELLES FÜR SIE

30 Jahre Rotkreuz-Museum
Nürnberg



wbg 2000 Stiftung

Medienzentrum Parabol:
Laut geben will gelernt sein

2014 war ein ereignisreiches Jahr



Liebe Leserinnen und Leser,

schnellen Schrittes neigt sich das Jahr dem Ende zu. So finden Sie auch in dieser Ausgabe unseres Kundenmagazins „Wir für Sie“ schon Artikel, die mit dem Jahresende zu tun haben.

Hinter uns liegt ein ereignisreiches Jahr. Wir haben unsere bisherigen Geschäftsstellen in KundenCenter zur Verbesserung unseres Kundenservices neu organisiert und zusätzlich ein ServiceCenter eingerichtet.

Wir haben in St. Johannis, an der Rothenburger Straße und für das Areal Pillenreuther Straße Planungen für den Neubau von Wohnungen auf den Weg gebracht. Zusätzlich wurden im Nürnberger Westen an der Wallensteinstraße die Arbeiten für den neuen Stadtteil GroßreuthGrün begonnen.

Für unsere bestehenden Quartiere haben wir das Konzept SIGENA mit Leben gefüllt. Die erste Einrichtung hat bereits am Nordostbahnhof ihre Pforten für die dort wohnenden Menschen geöffnet und wird gut angenommen. Eine weitere folgt in Kürze in St. Johannis.

Zur positiven Weiterentwicklung unserer Kernwohnanlagen haben wir das Modell bewegt.wohnen konzipiert. Damit die Testphase als erfolgreich abgeschlossen werden kann, arbeiten wir intensiv an der Einführung.

Das Modellprojekt EMN-Moves konnten wir in der Parkwohnanlage West erfolgreich abschließen. Darüber haben wir in der letzten Ausgabe schon berichtet.

An vielen Stellen unseres Immobilienbestandes haben wir natürlich auch die Modernisierung und Sanierung fortgesetzt. Erstmals haben wir dabei die neu eingeführte Basismodernisierung in der Parkwohnanlage West umgesetzt. Dabei haben wir die wesentlichen Gebäudeteile qualitativ überarbeitet und auf teure Standards verzichtet. Dies trägt dazu bei, dass wir die Mietanpassungen wegen Modernisierung deutlich niedriger und dadurch für viele bezahlbar halten können.

Nun wünschen wir Ihnen an dieser Stelle nicht nur viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe von „Wir für Sie“, sondern auch frohe Weihnachten, alles Gute und viel Gesundheit für das Jahr 2015. Bleiben Sie uns gewogen.

Ihre wbg-Geschäftsführer Frank Thyroff und Ralf Schekira



Verlag und Vertrieb: wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen

Erscheinungsweise: vierteljährlich

Redaktionsteam: Dieter Barth (UK/verantwortlich), Harald Behmer (TA), Lothar Bethge (BM-OM), Sandra Bittner (BM-GS), Robert Brey (BM-BS), Monika Grollich (SC), Melanie Gutmann (IC), Claudia Höhnisch (UK), Christina Löhner-Hoffmann (BM-BS), Andrea Loos (KC SO), Katja Rodehau (KC NO), Sascha Schlenz (UK), Gerhard Schmidt (BT-VT), Annemarie Steinbauer (TS-PS), Sonja Sterner (KC NW), Hanna Wagner (KC SW).

Lektorat: Elisabeth Pfister (GF/S).

Freier Mitarbeiter dieser Ausgabe: Norbert Gstattenbauer.

Anschrift der Redaktion:

wbg Nürnberg GmbH,
Redaktion „Wir für Sie“,
Glogauer Straße 70,
90473 Nürnberg,
Telefon: 09 11/80 04-1 08,
Telefax: 09 11/80 04-2 01,
E-Mail: info@wbg.nuernberg.de

Auflage: 23 500

Gestaltung: www.picaart.de

Druck: hofmann druck Nürnberg GmbH & Co. KG

Die in „Wir für Sie“ veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, bedarf der Genehmigung des Herausgebers.

Dieses Magazin wurde auf 100 % Recyclingpapier gedruckt.

Inhalt

2 Editorial,
Inhaltsverzeichnis,
Impressum

3 Objekte:
GroßreuthGrün – ein
neuer Stadtteil entsteht

4-8 Aktuelles für Sie

9 Unsere Mieter:
Fabian Meissner:
Mit Treppen könnte ich
nicht leben

10-11 Reportage:
Soziales Management –
Ein Angebot für Sie

12 Ratgeber und Recht:
Die Top Ten des Lüftens

13 wbg produziert Strom
zum Eigenverbrauch

14 wbg 2000 Stiftung:
Laut geben will
gelernt sein

15 Unsere Straßen · Kalender

16 Die Immobilienseite

Das Titelbild...



... des Fotografen Erich Malter zeigt unseren Mieter Fabian Meissner, der sich für unsere Aktion „Unsere Kunden“ zur Verfügung gestellt hat.

Wegen der leichteren Lesbarkeit umfassen Bezeichnungen von Personengruppen in der Regel weibliche und männliche Personen.

GroßreuthGrün – ein neuer Stadtteil entsteht

Bereits im September 2009 hat die wbg das ehemalige Sportgelände des ATV Nürnberg e. V. zum Zwecke der **Wohnbebauung** erworben. Das Grundstück hat eine Gesamtgröße von rund 5,5 ha und soll bis zum Jahr 2020 bebaut sein. Seit Anfang 2014 besitzt der Bebauungsplan Rechtskraft. Nach der Winterpause wurde mit dem Bau der Erschließung begonnen.

Text: Dieter Barth, Foto: Claudia Höhnisch/Dieter Barth

Aufgrund des beeindruckenden städtebaulichen Konzeptes erhielt das Quartier den Namen GroßreuthGrün. Entstehen wird ein lebenswerter Stadtteil, in dem sich naturnahes Komfortwohnen und beste Verkehrsanbindung auf einzigartige Weise verbinden. Nach heutigen Planungen entstehen rund 200 Wohneinheiten in Form von Eigentumswohnungen, Reihen- und Doppelhäusern sowie unterschiedliche individuelle Wohnformen – vom Maisonettewohnen bis zum Seniorenwohnen.

GroßreuthGrün steht für ein sensibel durchdachtes, naturbewusstes und familienfreundliches Wohn- und Lebenskonzept. Es bietet vielfältige Möglichkeiten der Naturerholung und schafft die Grundlage für ein entspanntes nachbarschaftliches Miteinander. Dazu gehören unter anderem ein offenes Wohnen mit reinem Anliegerverkehr, großzügige öffentliche und private Grünflächen, integrierte Spielplätze und ein nachbarschaftliches Angerwohnen.

Das bestehende, gut ausgebaute Stadtbusnetz wird durch die bereits im Bau befindliche Verlängerung der U-Bahn-Linie 3 erweitert. Direkt an der Züricher Straße entsteht gerade ein neuer U-Bahnhof, um den herum auch neue Einkaufsmöglichkeiten für den täglichen Bedarf angesiedelt werden. Zusätzlich gibt es Planungen für neue Kindergärten, eine Realschule und eine Fachoberschule.



wbg-Prokurist und Bereichsleiter für Bauträger und Stadtentwicklung, Kristian Lutz-Heinze, am Plan für den neuen Stadtteil GroßreuthGrün.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates der wbg Nürnberg, Oberbürgermeister Ulrich Maly, hat Ende September den ersten Baggerschub für den Hochbau vorgenommen und damit den Startschuss für die Errichtung des neuen Stadtteils GroßreuthGrün gegeben. //

Falls Sie oder jemand aus Ihrem persönlichen Umfeld Interesse hat und weitere Informationen benötigt, können Sie diese auf unserer Internetseite unter www.wbg.nuernberg.de/kaufen.finden.

Persönliche Auskünfte und Beratung bieten auch unsere beiden Vertriebsbeauftragten Hubert Eichenseer und Gerhard Schmidt unter der Rufnummer 0911/80 04-1 47.



Oberbürgermeister Ulrich Maly lässt sich im Bagger dessen Funktion erklären, um dann den ersten Baggerschub durchzuführen.

In den letzten Monaten wurde Nürnberg immer wieder mal von einem sogenannten „Starkregen“ heimgesucht. Innerhalb kürzester Zeit fallen große Mengen an Regenwasser an, die von der Kanalisation nicht mehr aufgenommen werden können. Dann kommt es zu Überschwemmungen oder dazu, dass Wasser aus Kanalöffnungen in die Häuser eindringt und zum Beispiel Keller unter Wasser stehen. Deshalb unser Hinweis, dass im Keller möglichst keine Gegenstände abgestellt werden sollen. Falls dies doch erforderlich ist, sollten diese höher gestellt werden. Dazu könnten Paletten nützlich sein. Als Vermieter haften wir nicht für Schäden, die durch derartiges Wassereindringen entstehen. //

Vorsicht: Wohnungseinbrüche nehmen zu...

war die Überschrift eines Artikels in der letzten Ausgabe von „Wir für Sie“. Beim Schreiben des Artikels haben wir völlig übersehen, den Hinweis zu geben, dass es bei der wbg möglich ist, eine „Vereinbarung zum Einbau von Sicherheitsmaßnahmen an der Wohnungstür“ abzuschließen. In dieser Vereinbarung wird im Sinne des Mieters geregelt, dass er bestimmte Sicherungen einbauen lassen kann. Beendet er innerhalb von 10 Jahren das Mietverhältnis, werden ihm anteilig die entstandenen Kosten erstattet. Die eingebauten Sicherungen gehen dann – oder nach Ablauf von 10 Jahren – in das Eigentum des Vermieters über und müssen beim Auszug aus der Wohnung auch nicht mehr ausgebaut werden. Wer weitere Informationen dazu haben möchte, kann sich unter der Rufnummer 0911/80 04-18 00 an das Service Center oder persönlich an sein KundenCenter wenden. //

Meteokarten ein Erfolg

Zwischenzeitlich gehören sie zur traditionellen Ausstattung unserer KundenCenter: die Meteokarten. Sie sind nach wie vor ein Renner und werden von unseren Mieter gerne geordert. Sie geben einen Hinweis auf eine erhöhte Luftfeuchtigkeit. Sollten sie sich verfärben, ist zur Vermeidung von Schimmelbefall das eigene Lüftungsverhalten zu überprüfen. Ab sofort liegen die neuen Karten in allen unseren KundenCentern und in der Unternehmenszentrale aus und können dort während der Öffnungszeiten abgeholt werden. //



„Ein Stadtteil stellt sich vor“

In der Reihe „Ein Stadtteil stellt sich vor“ haben wir in Zusammenarbeit mit der MEDIENWERKSTATT Franken einen neuen Stadtteilfilm über die Stadtteile Sünderbühl und Schweinau drehen lassen. Die DVD ist im KundenCenter SüdWest für 4 Euro erhältlich. Der Film kann auch über unseren You-Tube-Channel oder über unsere Homepage www.wbg.nuernberg.de aufgerufen werden. //

Immer wieder erreichen uns Anrufe von Mietern, die ihre geänderten Bankverbindungsdaten durchgeben wollen. Wir bitten an dieser Stelle um Verständnis dafür, dass wir Änderungen von Bankverbindungsdaten nur schriftlich oder persönlich entgegennehmen können. Dies hat rechtliche Gründe, denn wir müssen ja nachvollziehen können, wer eine Änderung veranlasst hat. //

10 Jahre Wohnprojekt Olga



Sie schnitten die Geburtstagstorte an:
wbg-Geschäftsführer Frank Thyroff, Bundesministerin a.D. Renate Schmidt, der ehemalige wbg-Chef Peter H. Richter und wbg-Geschäftsführer Ralf Schekira (v.l.n.r.)

Nach dem barrierefreien Umbau des Anwesens konnte die Gruppe, die sich auf 11 Personen aufstocken musste, zum Jahreswechsel 2003/2004 einziehen. Nach dem Einzug gab sich die Gruppe den Namen „Olga – Oldies leben gemeinsam aktiv“, unter dem das Wohnprojekt weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt wurde.

Bereits 1999 holte sich der wbg-Aufsichtsrat im Rahmen einer Studienreise die Anregung für ein Projekt des „Gemeinschaftlichen Wohnens“. Durch eine in den Tageszeitungen veröffentlichte Berichterstattung über diese Reise kam im Jahr 2000 eine Gruppe von sieben Frauen zur wbg und stellte ihre Überlegungen zu einem Wohnprojekt vor. Man wollte sich gemeinsam umeinander kümmern und etwas unternehmen, jedoch trotzdem alleine und für sich wohnen. Das Projekt erhielt damals den Arbeitstitel „Selbstbestimmtes Wohnen im Alter“. Zusammen mit der wbg wurden verschiedene Bestandsimmobilien besichtigt, bevor man sich für die beiden Häuser an der Chemnitzer Straße 2-4 in der Wohnanlage Nordostbahnhof entschied. Im Jahr 2002 wurde ein Förderantrag an das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gestellt. Eine Prüfung des Konzeptes hat ergeben, dass das Projekt als zukunftsweisend und modellhaft seitens des Ministeriums eingestuft und mit einem Betrag von 175 000 Euro gefördert wurde.

Zwischenzeitlich gab es zweimal einen Wechsel bei den Bewohnerinnen, leider jeweils bedingt durch den Tod einer Mitbewohnerin. Das ursprüngliche Konzept hat noch immer Gültigkeit, die Gruppe kümmert sich bei Krankheit einer Bewohnerin um die täglichen Dinge, übernimmt Fahr- und Einkaufsdienste, versorgt den Haushalt und gibt natürlich auch die menschliche Zuwendung, die heute oftmals fehlt. Dadurch konnten auch Krankenhausaufenthalte verkürzt und oftmals die Kosten für die Kostenträger reduziert werden.

„Aus unserer Sicht ist das Wohnprojekt Olga sehr gelungen. Es bietet den Bewohnerinnen Geborgenheit und Heimat. Durch seine Vorreiterrolle gab es vielerorts Anstöße für die Errichtung neuer gemeinschaftlicher Wohnprojekte weit über die Metropolregion Nürnberg hinaus. Die Damen engagieren sich zusätzlich auch noch auf vielfältige Weise für den Stadtteil und für die hier wohnenden Menschen, worüber wir uns auch sehr freuen“, stellt wbg-Geschäftsführer Ralf Schekira im Rahmen der 10-Jahres-Feier fest. //

Business TV der wbg Nürnberg

Wer regelmäßig Franken TV sieht, dem ist es sicher schon aufgefallen. Seit drei Monaten gibt es eine Beitragsreihe mit dem Titel Business TV der wbg Nürnberg. Hier gibt es jeden Monat einen Beitrag zu einem Thema, das wir besonders kommunizieren möchten. Diese Sendungen mit einer Dauer von rund 3 Minuten finden Sie auch auf unserem You-Tube-Channel oder auf unserer Homepage unter www.wbg.nuernberg.de //





Am 01. September 2014 begann der Ernst des Lebens für vier junge Menschen: Valerie Engler, Nikola Čok, Melissa Schiffermüller und Ann-Kathrin Geier (v.l.n.r.) haben ihre Ausbildung zu Immobilienkaufleuten bei der wbg begonnen. Die Ausbildung dauert drei Jahre und beinhaltet sowohl viele kaufmännische als auch technische Themen. Wer zum 01.09.2016 einen Ausbildungsplatz sucht, sollte eine gute mittlere Reife oder über ein Abitur verfügen. Über unsere Internetseite www.wbg.nuernberg.de kann man sich unter „Karriere“ mit unserem Bewerbungssystem gerne bewerben. Diese Ausbildung ist ausdrücklich auch für junge Männer geeignet. //

Bereits mit dieser Ausgabe von „Wir für Sie“ kündigen wir Ihnen an, dass rund 7700 Mieter der nicht preisgebundenen Wohnungen unserer Unternehmensgruppe ein Mietanpassungsschreiben kurz vor Jahresende erhalten werden. Zum 1. April 2015 heben wir bei den betroffenen Wohnungen die Mieten geringfügig und sozialverträglich an. Bereits heute bitten wir um Ihre Zustimmung für diese Anpassung.

Sternenhaus – eine himmlische Erfindung

Mit der Sternengala am Samstag, dem 29.11., um 14 Uhr wird die mittlerweile 16. Spielzeit im zauberhaft geschmückten Ambiente eröffnet, und beliebte Sternenhaus-Künstler sind wieder dabei. Bis zum 23. Dezember hat dann das Sternenhaus seine Pforten geöffnet und bietet für Kinder und Familien über 150 weitere Einzelveranstaltungen in den Sparten Theater, Musik, Ballett, Geschichten und Zauberei. Ein besonderes Erlebnis ist immer der Besuch des Nürnberger Christkinds. Jeden Dienstag und Donnerstag kommt es zur Märchenstunde ins Sternenhaus und fasziniert die jüngsten Gäste. //

Das ausführliche Programmheft erscheint Anfang November und liegt dann wieder in unseren KundenCentern aus. Infos: www.sternenhaus.nuernberg.de, Kulturinfo Tel: 231-40 00.



Gutschein für das Sternenhaus

Gegen Vorlage dieses Gutscheines erhalten Sie 50% Ermäßigung auf den Eintrittspreis für die ganze Familie.

Der Gutschein gilt für die Vorstellungen im Sternenhaus 2014 und kann in der Kulturinformation im Kopfbau des Künstlerhauses, Königstraße, und an der Kasse direkt im Sternenhaus eingelöst werden. Die wbg Nürnberg wünscht viel Freude!

Wir gestalten LebensRäume

Seit Bestehen der Langwasser-Kirchweih haben immer die Vorsitzenden des Bürgervereins Langwasser oder die Vertreter der Brauer die Kirchweih eröffnet und das erste Fass Bier angezapft. wbg-Chef Ralf Schekira hat diese Tradition durchbrochen und auf Einladung des Vorstandes des Bürgervereins diese Aufgabe übernommen. Konzentriert und souverän mit drei Schlägen hat er den Wechsel in das Fass getrieben, ohne dass ein Tropfen danebenging. Bravo! //



30 Jahre Rotkreuz-Museum Nürnberg



Am 14. Juli 1984 wurde das **Rotkreuz-Museum** eröffnet. Auf anfangs 120 m² Ausstellungsfläche wurde die Geschichte des Roten Kreuzes gezeigt.

Durch viele Spenden und Leihgaben konnte die Ausstellungsfläche über die Jahre auf jetzt 500 m² mit acht Ausstellungsräumen erweitert werden. Es ist damit eines der bundesweit größten Museen seiner Art.

Gezeigt wird die Geschichte des Roten Kreuzes seit der Gründung im Jahre 1863 bis heute. Mit einer Vielzahl von Ausstellungsstücken wird die Entwicklung des Krankentransportes belegt. Krankentragen, Modelle und nach Originalen 1:1 nachgebaute Transportmittel und Originalfahrzeuge ab Baujahr 1960 gehören zur Sammlung. Überaus bemerkenswert ist die Fahrzeughalle mit den Oldtimern verschiedener Bauklassen und Baujahre. Weitere Exponate sind eine Sanitätskutsche um 1918, eine Räderbahre (Handmarie), Schwestertrachten und Dienstuniformen, Ehrenzeichen, Urkunden, Ausrüstungsgegenstände, medizinische Geräte und vieles mehr.

Im Museum Nürnberg selbst waren Gäste aus Australien, Asien, Nordamerika und natürlich aus Europa. In den letzten Jahren waren die ehrenamtlichen Museumsmitarbeiter auf vielen Ausstellungen, Messen, Kongressen, Stadtjubiläumsfeiern und Rotkreuz-Veranstaltungen in Bayern und anderen Bundesländern mit großem Erfolg präsent. Mit Stolz und Freude können sie auf das Geschaffene blicken. Gemeinsam haben sie aus dem Museum, so wie es sich heute präsentiert, ein Kleinod in der Museumslandschaft geschaffen.

Förderkreis

Vom Anfang bis heute haben zahlreiche Spender, Leihgeber und viele Rotkreuzkameraden das Museum unterstützt. Mizzi Wöhl ist Schirmherrin des Förderkreises, der 2002 gegründet

wurde. Langjährig unterstützten Elisabeth Birkner sowie Firmen aus Nürnberg und Umgebung, die vorrangig bei Restaurierungsarbeiten halfen.

Das Museum ist aber weiterhin auf Unterstützung und Mithilfe angewiesen. Mit einem monatlichen Beitrag von 5 Euro oder durch eine einmalige Spende in selbstgewählter Höhe kann jeder Interessierte und Freund des Museums den Erhalt und die zum Teil nötigen und sehr aufwendigen Restaurierungen unterstützen. Der Förderer trägt dazu bei, dass die geschichtsträchtigen Ausstellungsstücke weiterhin im Bestand des Museums bleiben können und vielen Besuchern, vor allem auch der jüngeren Generation, die Geschichte und Tradition des Roten Kreuzes nahegebracht werden kann. //

Anschrift:

BRK-Kreisverband Nürnberg-Stadt, Rotkreuz-Museum
Sulzbacher Straße 42, 90489 Nürnberg,

Telefon 0911/5301-0, Fax 0911/5301-298

Ansprechpartner ist Günther Herold
www.rotkreuz-museum-nuernberg.de



Besuchereinformationen:

Von März bis Dezember kann das Museum an jedem 2. und 3. Samstag im Monat von 10–14 Uhr sowie am Mittwoch von 14–18 Uhr oder nach telefonischer Voranmeldung 0911/53 01-0 besucht werden.

Der Eintritt für Erwachsene beträgt 2 Euro, für Kinder und Jugendliche von 10-16 Jahren 1 Euro, und für Kinder unter 10 Jahren ist der Eintritt frei.

VAG-Service-Aktion in wbg-Wohnanlagen

Nicht alle Menschen in Nürnberg wissen genau, in welchen Gebieten der Stadt Busse und Bahnen fahren, wie häufig sie verkehren, wo sich die an ihrem Arbeitsort nächstgelegene Haltestelle befindet oder welches Ticket für ihre persönlichen Zwecke am besten geeignet bzw. am kostengünstigsten ist. Diese und weitere fehlende Informationen können häufig ein Hindernis sein, Busse und Bahnen zu nutzen.

Auch regelmäßige Nutzer des ÖPNV, z.B. Jahreskarten-Abonnenten, kennen oft noch nicht alle Möglichkeiten des ÖPNV und auch nicht alle mit dem Abo verbundenen Vorteile und Vergünstigungen.

Die VAG Verkehrs-Aktiengesellschaft Nürnberg sucht regelmäßig das Gespräch mit den Nürnberger Bürgern. Service-Mitarbeiter der VAG besuchen daher von Januar bis März 2015 die Mieter der wbg-Wohnanlagen zu Hause und liefern wichtige Informationen über das ÖPNV-Angebot in Nürnberg „frei Haus“, egal ob mündlich, als Broschüre oder in Form eines Linienfahrplans. Die Besuchstermine werden vorher schriftlich angekündigt und der Zeitraum genannt, in dem die Mitarbeiter vor Ort sind. Jeder Benachrichtigte erhält die Möglichkeit, das Angebot der VAG in Anspruch zu nehmen.

Alle eingesetzten Service-Mitarbeiter der PB-Consult sind im Auftrag der VAG unterwegs. Sie tragen einen blauen VAG-Dienstausweis inkl. Lichtbild sowie eine rote VAG-Serviceteam-Weste und sind dementsprechend als „VAG-Mitarbeiter“ zu erkennen. Die PB-Consult ist übrigens ein Tochterunternehmen der VAG. Ziel der VAG ist es, die Bewohner der wbg-Wohnanlagen direkt vor Ort über das vorhandene ÖPNV-Angebot zu informieren und zu beraten.

Die Service-Mitarbeiter nehmen dabei auch gerne weitere Kundenwünsche auf. Außerdem haben die Kunden vor Ort die Möglichkeit, Anregungen, Kritik und auch Lob an die VAG zu richten.

„Andere Länder – andere Sitten“

...hören wir immer wieder, wenn es darum geht, dass Brauchtümer anderer Länder von den dort herkommenden Bewohnern bei uns auch begangen werden. Dagegen spricht grundsätzlich nichts, bereichern doch andere Kulturen und Gepflogenheiten auch unser Leben. Dabei sollte allerdings beachtet werden, dass das Leben des Brauchtums auch bei den Nachbarn verträglich ankommen muss. Also – ein wenig Rücksicht aufeinander und auch mal miteinander reden erleichtern das Zusammenleben sehr. //



Foto: Dieter Barth

Zu einem kleinen Garagengrillfest hatten wir die Mieter aus der Schultheißallee eingeladen. Grund war die erneute Baustelle nach bereits abgeschlossener Modernisierung der Wohnhäuser. In einem zweiten Bauabschnitt waren nun die Garagen an der Reihe, die alle erneuert wurden. Für die Geduld, mit der die Beeinträchtigungen ertragen wurden, gab es einen Grillabend bei guter Laune und spätsommerlichen Temperaturen. //



Foto: Claudia Höhnisch

Der traditionelle Hausobleutetag führte uns in diesem Jahr zunächst auf den Hauptmarkt. Im dortigen Restaurant „Provenza“ haben wir uns gesammelt, und hier wurden wir auch verköstigt. In Gruppen sind wir dann wenige Meter weiter ins Spielzeugmuseum der Stadt Nürnberg gegangen. Dort gab es eine Führung durch das Haus – mit vielen Erinnerungen an die eigene Kindheit und interessanten Eindrücken zum Museum als solches. Ein Besuch in diesem wunderbaren Haus lohnt sich auf jeden Fall. //

Mit Treppen könnte ich nicht leben

Fabian Meissner ist froh über seine
barrierearme Wohnung am Hasenbuck

Text: Gabi Pfeiffer, Foto: Erich Malter

„Man muss eine hohe Leidenschaft mitbringen“, sagt Fabian Meissner. Der 29-Jährige ist Clubfan. Vor vielen Jahren wurde er Vereinsmitglied und ist natürlich Dauerkartenbesitzer, bei jedem Heimspiel sitzt er vor der Haupttribüne, nahe der Südkurve. Was ihn reizt? „Die Stimmung im Stadion, die Ästhetik des Spiels und die hohe Athletik.“

Fußball kann Fabian Meissner nur schauen, gespielt hat er noch nie. Er hat spinale Muskelatrophie, eine angeborene Körperbehinderung, bei der Nervenzellen des Rückenmarks nach und nach absterben. Bewegungsimpulse werden nicht mehr weitergeleitet, die Muskeln schwinden, deshalb sitzt Fabian Meissner seit seiner Kindheit im Rollstuhl. Er braucht Hilfe bei allen Handreichungen – angefangen beim Glas mit Latte Macchiato, das ihm sein Assistent Thomas Seel gerade für einen Schluck aus dem Strohalm anreicht, bis hin zum Hineinheben ins Bett.

Das ist auf seine Bedürfnisse ausgerichtet, wie überhaupt die ganze barrierearme Wohnung in der Ingolstädter Straße. Der Eingang ist schwellenfrei, die Türen breiter als normal, zudem gibt es genügend Raum, um den Rollstuhl zu manövrieren, und im Bad eine ebenerdige Dusche mit Spezialstuhl. Das alles braucht er und lebt sonst so „normal“ wie möglich.

Er hat die Wilhelm-Löhe-Schule besucht – „Meine Eltern fanden, warum eine Sonderschule, wenn’s auch anders geht?“ – und dann in Regensburg studiert. Politikwissenschaft im Hauptfach, Pädagogik und Vergleichende Kulturwissenschaft als Nebenfächer, seine Magisterarbeit stellt die Frage „Der neue Bundesfreiwilligendienst – staatlicher Hilfsdienst oder zivilgesellschaftliches Projekt?“ Ein Feld, in dem Fabian Meissner auch arbeitet. Er ist Referent für Freiwillige Soziale Dienste in Nordbayern des Evangelischen Jugendwerks Nürnberg und war mit dem Aufbau des Bundesfreiwilligendienstes betraut. Wie er das alles schafft mit einer so schweren Einschränkung? Mit unbändigem Willen und einer 30-Stunden-Stelle. Zu seinem Arbeitsplatz im Haus Eckstein fährt er mit der U-Bahn, neben seinem Büro gibt es einen Ruheraum mit höhenverstellbarem Bett, so dass sich Fabian Meissner zurückziehen kann. Nach dem Studium wollte er nach Nürnberg zurück, aber nicht ins Elternhaus. „Ich habe ein gutes, sehr enges Verhältnis zu meinen Eltern, aber wenn man ein paar Jahre allein gelebt hat...“ Seit März 2011 wohnt Fabian Meissner in seiner ersten richtig eigenen Wohnung. „Es war relativ schwer, eine barrierearme Wohnung zu finden“, erinnert er sich. Zwei bis drei Zimmer sollten es sein, schon weil er rund um die Uhr einen Helfer braucht, und dazu die U-Bahn in der Nähe.



Alle Genossenschaften hat er damals abtelefoniert, die „eigenen vier Wände“ fand er erst mit dem Kontakt zur wbg und zum Wohnungsamt. 70 Quadratmeter für 840 Euro warm, darin eine kleine Küche und ein geräumiges Wohnzimmer, Schlafzimmer und Bad – und natürlich ein Garten!

Um über die Schwelle der Terrassentür zu kommen, gibt Fabian Meissner kräftig Gas. Den schweren Elektrorollstuhl steuert er mit der rechten Hand, eine der wenigen Bewegungen, die noch möglich sind. „Das Abitur habe ich noch mit der Hand geschrieben“, erzählt Fabian Meissner. Inzwischen ist er ganz auf das iPad umgestiegen. „Das ist völlig ohne Druck zu bedienen, toll!“

Immer mit dabei: seine Assistenten. Fünf Männer wechseln sich aktuell in 24-Stunden-Schichten ab, auch nachts muss Fabian Meissner drei- bis siebenmal gedreht werden im Bett. Thomas Seel, der ihn heute begleitet, kennt er schon seit drei Jahren, noch aus dem Studentenwohnheim in Regensburg. Der gelernte Krankenpfleger schätzt die individuelle Schwerbehinderten-Assistenz, die ihm mehr Zeit für den pflegerischen und zwischenmenschlichen Teil seines Berufs bietet.

Möchte Fabian Meissner nicht manchmal für sich sein? „Es gibt Momente, in denen will ich ganz allein sein, niemanden in der Wohnung haben.“ Sie dauern nie lange, eine Stunde allenfalls – es könnte ja etwas sein. Seine Betreuer wissen, wie sie bei aller Nähe die gewünschte Distanz wahren. Und so sitzt Fabian Meissner oft ungestört an seinem Lieblingsplatz in der Küche, das iPad vor sich auf der Theke: „Das hat Barflair.“

Neben der Tür hängt ein Foto, das eine Skaterin vor grünem Hintergrund zeigt. „Mein Symbol für Energie“, sagt Fabian Meissner. Davon kann er jede Menge brauchen, denn er hat einiges vor im Leben. //



Soziales Management – ein Angebot für Sie!

Wann ist das Verhältnis zwischen Mieter und Vermieter ein gutes? „Wenn es reibungslos funktioniert“, sagt Joachim Schindler. „Das ist unser Ziel“, ergänzt der Leiter der Abteilung „Bestandsservice“ bei der wbg.

Text: Norbert Gstattenbauer, Fotos: Wolfgang Schmitt, wbg

Doch Schindler weiß aus Erfahrung, dass „es immer wieder zu Problemen kommen kann – durch Mietrückstände oder Konflikte zwischen Mietern.“

Damit diese nicht eskalieren, hat die wbg das Team „Soziales Management“. Es besteht aus sieben Frauen und Männern mit den Arbeitsgebieten Schuldnerberatung, Konfliktmanagement und Umzugsmanagement. Ihre Aufgabe ist es, „Probleme, die entstanden sind, zu analysieren und gemeinsam mit den Mietern Lösungswege zu finden“, betont Schindler. „Wichtig dabei: Wir sind nicht die Retter, sondern können nur helfend eingreifen und vermitteln. Damit es am Ende eine Lösung gibt, die alle Beteiligten zufrieden stellt.“

Darauf kommt es Jutta Fehrenbach an: „Aufklären und unterstützen“, sagt die Mietschuldnerberaterin. In ihrer Arbeit hat sie es zum einen mit Kunden zu tun, die absehen können, dass sie demnächst ihre Miete nicht zahlen können, sich deswegen freiwillig melden. Zum anderen sind es Kunden, die eine fristlose Kündigung erhalten haben. „Auf diese gehen wir zu“, erläutert Fehrenbach, um bei einem Termin vor Ort „die Ursachen dieser Problemlage zu analysieren, zugleich aber auch eine Lösung für den Mieter zu finden.“

Das kann sowohl das Aufstellen eines Haushaltsplans sein, um bei den Ausgaben Geld zu sparen, als auch die Möglichkeit, die Miete in Raten zu zahlen. Entscheidend ist: „Wir gehen aus jedem Gespräch mit einer Vereinbarung und dem Ziel heraus,

einen Monat nach der Kündigung eine Lösung für das Problem gefunden zu haben.“ Gleiches gilt bei einer bevorstehenden Zwangsräumung. Auch da gibt es Hilfe von der wbg – mit dem Ziel, „das traumatische Erlebnis einer Zwangsräumung für den Mieter zu vermeiden“.

Durchschnittlich 450 fristlose Kündigungen pro Jahr muss die wbg aussprechen. Das klingt bei 18 000 Mietverhältnissen zwar nicht viel, aber „die Tendenz ist leider steigend“, bedauert Fehrenbach, freut sich gleichzeitig aber, dass „wir 80 Prozent der Fälle lösen können – unter anderem über Ratenzahlungen

Name _____		Datum _____	
Ausgaben		Einnahmen	
Wohnung	€ _____	Lohn/Gehalt	€ _____
Miete incl. Nebenkosten	€ _____	Lohn/Gehalt	€ _____
Misc. M.	€ _____	Kinderbonus	€ _____
Strom/Verbrauch	€ _____	Karngeld	€ _____
Strom	€ _____	Übergangsgeld	€ _____
Internet	€ _____	ALG I/ALG II	€ _____
Telefon/Geld/FAX	€ _____	Sonderhilfe/Grundicherung	€ _____
Geldentzug	€ _____	Rente	€ _____
Kfz-Kosten	€ _____	Rente	€ _____
Vericherung	€ _____	Kindergeld (paarweise)	€ _____
Steuern	€ _____	Wohngeld (einstufig)	€ _____
Rente	€ _____	Erziehungsgeld	€ _____
Werkstatt/Flugs	€ _____	Unterhalt	€ _____
Öffentliche Verkehrsmittel	€ _____	Rente	€ _____
Vericherung (ohne Kfz)	€ _____	sonstige	€ _____
Privat-Hilfsstoffe	€ _____	Summe Einnahmen	€ _____

oder Darlehen vom Sozialamt. Das zeigt: Der persönliche Kontakt zum Mieter bringt den Erfolg“.

Robert Brey kann das nur bestätigen: Er kümmert sich bei der wbg ums Umzugsmanagement. Konkret, wenn zum Beispiel Häuser in den Wohnanlagen der wbg abgerissen werden sollen, um an dieser Stelle den Bestand weiterzuentwickeln. „Auf den Mieterversammlungen vor Ort für die davon Betroffenen da zu sein sowie sie bei sich daheim zu besuchen, sind dabei zwei der Wege“, erzählt Brey. „So lernen die Mieter mich kennen und umgekehrt ich sie. Außerdem: Dadurch wissen sie, dass ich ihr Ansprechpartner bin“.



Auf den Foto sind zu sehen von links nach rechts:

1. Reihe: Christian Ott, Robert Brey, Petra Sörgel, Nicole Steiner
2. Reihe: Robert Helbig, Jutta Fehrenbach

Durch die Besuche in den Wohnungen erfährt er die Lebenssituation: Wie sieht es mit den Finanzen des Mieters aus? Möchte er im Viertel bleiben beim anstehenden Umzug? Ist der Mieter pflegebedürftig oder Rollstuhlfahrer? Alles Informationen, die für Brey die Basis sind, um für den Mieter eine zu ihm passende Wohnung zu finden. Gelingt das, „besichtigen wir diese gemeinsam und legen fest, was dort noch an Renovierungsarbeiten zu tun ist, damit sich der Mieter nach dem Einzug wohl fühlt“, angefangen vom neuen Fußboden bis zu den frisch gestrichenen Wänden in den Zimmern. Parallel dazu koordiniert Brey den Umzug mit Firmen vom Fach. Sie helfen beim Ein- und Auspacken, liefern zudem die Kartons für den Transport. Gleichzeitig sorgen sie dafür, dass die alte Küche in der neuen Wohnung steht und montieren außerdem die Lampen. Macht der Mieter den Umzug selbst, erhält er dafür eine finanzielle Entschädigung. Brey: „Wir versuchen immer, die neue Wohnung für den Mieter individuell herzurichten. Und, wir wollen es ihm dabei so einfach wie möglich machen. Das spart Geld, und umgekehrt ist unser Mieter zufrieden.“

Normalerweise dauert der Umzug einen Tag. Anschließend gibt es eine Nachbesprechung vor Ort: Hat alles geklappt? Braucht es Nachbesserungen? Das sind nur zwei der Fragen, die dabei geklärt werden.

Konflikte zwischen Mietern – auch das kommt vor. Damit befassen sich Petra Sörgel, Nicole Steiner und Robert Helbig. Allerdings: Erster Ansprechpartner für einen Konflikt sind die KundenCenter. „Sollten unsere Kollegen einen Streit zwischen Mietern nicht regeln können, er sich vielleicht sogar ausweitet, greifen wir ein“, sagt Petra Sörgel. Dazu zählt: „Immer mit beiden Konfliktparteien das Gespräch zu suchen und somit möglichst schnell eine Lösung zu finden, bevor ein Konflikt eskaliert!“

500 Streitfälle zwischen Mietern wurden im vergangenen Jahr von den KundenCentern an das Soziale Management weitergeleitet. Nur zehn Mal musste sie deswegen eine fristlose Kündigung aussprechen. Warum? „Weil unsere Mieter das Potenzial haben, sich selbst zu helfen“, ist Robert Helbig überzeugt. Allerdings stellte er fest, dass „die Beschwerden sich verändern“. Durch unterschiedliche Arbeitszeiten und Lebensstile treten vermehrt Konflikte auf, die zu lösen nicht einfach ist. Die Konfliktparteien zu beraten und zwischen ihnen zu vermitteln – „das ist heute mehr denn je wichtig“, weiß Petra Sörgel. „Wir können individuell reagieren auf die Problemlagen der Mieter, auf sie zugehen und bei Bedarf Kontakte zu unterstützenden Institutionen herstellen“.

Direkt Kontakt mit dem Mieter aufzunehmen – das ist das eine. Das andere ist, „als Mieter auf den Nachbarn zu achten, die Hausgemeinschaft als etwas Wichtiges zu verstehen, ihre Bedeutung zu begreifen“, sagt Helbig: „Es klappt nur im Miteinander, nicht im Gegeneinander.“ //



Die Top Ten des Lüftens

Einen ganzen Liter Flüssigkeit verdunstet der Mensch in der Nacht. Wohin verschwindet dieser Wasserdampf? Im schlimmsten Fall führt das zu **feuchten Wänden und Schimmel**.



Vorbeugend hilft nur eins: richtiges Lüften und Heizen. Zum Start der Heizperiode hier unsere Tipps, die wir dankenswerter Weise von Anke Brettnich übernehmen durften:

1. Was soll mich denn am Schimmel stören?

Schimmelpilze machen krank. Häufig sind gerade Säuglinge, Kinder und alte Menschen betroffen. Folgen sind oft Infektionen und Allergien. Wer regelmäßig unter Schnupfen, Bronchitis, roten Augen, Müdigkeit oder Kopfschmerzen leidet, sollte seine Wohnung auf Schimmelfall untersuchen lassen.

2. Wie entsteht Schimmel?

Schimmelpilze wachsen, wo sich feuchte Luft an kalten Oberflächen niederschlägt. Unsichtbar entstehen sie an Stellen ohne Luftzirkulation: hinter Schränken und Verkleidungen, hinter Vorhängen und unter Fußbodenbelägen. Wird wenig geheizt, kühlt die Wohnung aus. Wer jedoch noch die Fenster dauerhaft geschlossen hält, bietet Schimmel die besten Wachstumsbedingungen.

3. Wie viel Feuchtigkeit herrscht in meiner Wohnung?

Das hängt davon ab, wie oft Sie duschen oder kochen, aber auch, ob Sie Wäsche in der Wohnung trocknen lassen oder viele Zimmerpflanzen haben. Als Faustregel gilt: Jeden Tag werden in einem 4-Personen-Haushalt unglaubliche 12-15 Liter Wasserdampf freigesetzt. Mit der neuen Meteokarte der wbg kann man feststellen, ob die Wohnung sehr feucht oder normal ist.

4. Wie kann ich die gefährliche Feuchtigkeit wieder loswerden?

3- bis 4-mal täglich lüften, empfehlen Experten. Vor dem Schlafengehen und morgens nach dem Aufstehen sollte Lüften zur Gewohnheit werden, ebenso direkt während des Kochens sowie sofort nach dem Baden oder Duschen.

5. Wie geht das „richtige“ Lüften?

Stoßlüften ist die effektivste Methode, und das 3- bis 4-mal am Tag. Alle Fenster weit öffnen, einmal die Wohnung kräftig durchlüften und nach 5 Minuten die Fenster wieder schließen. Vorteil: Die in den Wänden gespeicherte Energie bleibt in der

Wohnung, lediglich die feuchte und schlecht riechende Luft von innen wird durch frische und trockene Luft von außen ersetzt.

6. Was sind die häufigsten Fehler beim Lüften?

Ganz schlecht ist die Lüftung mit gekippten Fenstern. Hierbei findet nur ein geringer Luftaustausch statt, und es geht auf Dauer Wärme verloren. Fast noch schlimmer ist es, zu wenig zu heizen. Dann trifft Wohnfeuchte mit Kühle zusammen, und der Schimmel ist vorprogrammiert.

7. Ich heize tagsüber nur 1 Zimmer, um Geld zu sparen.

Lieber frieren als heizen kann riskant werden. Schimmelpilze sind gerade jetzt im Herbst extrem verbreitet, weil sie gerne in ungeheizten oder zu kühlen Zimmern auftreten. Schimmelpilzexperten empfehlen, die Wohnräume auf mindestens 18-20 Grad zu halten.

8. Kann ich selber dämmen?

Innendämmung ist prinzipiell problematisch, vor allem das Anbringen einer Styroportapete führt dazu, dass die Wohnung schneller auskühlt, da die Wände keine Wärme speichern können.

9. Wie kann ich mein eigenes Lüftungsverhalten verändern?

Ein Hygrometer zur Messung von Raumtemperatur auf Luftfeuchtigkeit ist hilfreich. Sie sehen auf einen Blick, wie die Warnanzeige beim Duschen steigt und beim Lüften schnell wieder sinkt. Das ist beeindruckend und hilft, sich selbst häufiger an das Lüften zu erinnern.

10. Die Nachbarn lassen dauernd die Kellerfenster offen, und ich habe im Erdgeschoss kalte Füße!

Auch hier gilt: Keine Dauerlüftung, da sie die Wände auskühlen lässt und beim Mieter darüber für Bodenkälte sorgt. 5 Minuten stoßlüften ist hingegen auch im Keller angebracht, vor allem, wenn dort Wäsche trocknet. //

wbg Nürnberg produziert Strom zum Eigenverbrauch

Seit wenigen Wochen produziert die wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen mit 248 Photovoltaik-Modulen **Strom zur Deckung des eigenen Bedarfs**. Die Gesamtleistung der Anlage, die auf dem Dach der Unternehmenszentrale in der Glogauer Straße 70 installiert wurde, beträgt 54 064 kWh pro Jahr. Damit deckt sie rund 14 % des Verbrauchsbedarfes am Standort ab. Umweltreferent Peter Pluschke besichtigte im Rahmen eines Informationsbesuches bei der wbg die neue Anlage.

Text und Fotos: Dieter Barth

Ein weiteres Thema war das Spannungsfeld, in dem sich Immobilienunternehmen wie die wbg Nürnberg befinden. Dabei handelt es sich um den Bogen zwischen Ökologie und Ökonomie auf der einen und dem sozialen Auftrag auf der anderen Seite.

Um in diesem Zusammenhang einen bedeutsamen Schritt zur Bewältigung dieses Spannungsbogens tun zu können, wurde die bisherige ökologische Unternehmensstrategie weiterentwickelt. Bisher galt, den Gesamtimmobilienbestand der Unternehmensgruppe bis zum Jahr 2017 auf einen durchschnittlichen Heizenergieverbrauch von 7 Litern pro Quadratmeter im Jahr zu sanieren. Dies hätte bestandsweit eine hohe Energieeffizienz bedeutet, aber auch hohe Mieten. „Diesen Weg mussten wir aus betriebswirtschaftlichen und auch aus sozialen Gründen verändern. Künftig haben wir unterschiedliche Standards, von der Basismodernisierung über die bisherige Vollsanierung im bewohnten Zustand bis zum Umbau von entmieteten Gebäuden. Damit gewährleisten wir, dass es zu keinen Verdrängungen aus einem Wohnquartier kommt. Umzüge innerhalb einer Wohnanlage können allerdings nicht ausgeschlossen werden“, erläuterte wbg-Geschäftsführer Ralf Schekira im Rahmen des Informationsaustausches.

Erfreut nahm Peter Pluschke die Endenergie- und CO₂-Bilanz des Unternehmens entgegen. Die darin enthaltenen Werte wurden von der Energieagentur Mittelfranken berechnet. Sie zeigt weiterhin auf, dass auch mit der neuen Strategie das Unternehmen einen deutlichen Beitrag zur Senkung des Energieverbrauches und damit auch zur Verringerung der CO₂-Belastung Nürnbergs leistet.



Umweltreferent Peter Pluschke (rechts) zusammen mit Ralf Schekira (Mitte) und Projektleiter Harald Behmer (links) auf dem Dach der Unternehmenszentrale bei der Besichtigung der neuen Photovoltaikanlage.

„Ich bin sehr zufrieden mit der wbg. Die Vorlage einer solch umfangreichen und vor allem positiven Bilanz habe ich nicht erwartet. Damit bringt die wbg als einer der größten Akteure auf dem Immobilienmarkt die Stadt Nürnberg bei ihren ökologischen Bestrebungen ein ganzes Stück weiter. Sie leistet mit ihrem Handeln einen starken Beitrag für die Stadt Nürnberg und für die Menschen, die hier leben“, zeigte sich Umweltreferent Pluschke erfreut. //

Laut geben will gelernt sein

Einrichtungen zu unterstützen, die sich für Kinder und Jugendliche engagieren – das hat sich die wbg 2000 Stiftung zur Aufgabe gemacht. Eine davon ist das **Medienzentrum Parabol**.

Text: Norbert Gstattenbauer, Foto: Parabol

Es hat von der wbg 2000 Stiftung 23 000 Euro erhalten. Für ein Modellprojekt, das mehrere Auszeichnungen bekommen hat – vom Deutschen Kinder- und Jugendhilfepreis bis zum Ersten Preis „Politische Bildung“. Der Name des bundesweiten Vorzeigeprojekts: „laut! Partizipation Jugendlicher in der Großstadt.“



Für Fabian F. Fiedler ist es nach wie vor „etwas Außergewöhnliches, was aus unseren Überlegungen von vor vier Jahren entstanden ist“, sagt der Geschäftsführer von Parabol. Im Fokus hat damals die Idee gestanden, „mehr Jugendliche in Nürnberg als bisher am Geschehen ihrer Stadt zu beteiligen und sie zugleich ihr ihrem Lebensumfeld zu erreichen“.

Das ist gelungen: zum einen durch Begegnungen mit Vertretern aus Verwaltung und Politik, zum anderen durch die Kommunikation über Medien wie einer TV-Sendung inklusive Diskussionsrunde, der eigenen Homepage sowie via Mail, Facebook und Youtube. Der digitale Aspekt ist für Fiedler dabei nur die eine Sache. Die andere ist, dass „die jungen Menschen auf den Jugendversammlungen vor Ort Laut geben können, was für sie ein Problem ist. Darauf legen wir viel Wert: Direkt den Gesprächspartnern aus Verwaltung und Politik sowie anderen Jugendlichen zu sagen, was Sache ist.“

Ziel des Modellprojekts ist es, dass „sich die Jugendlichen in ihrer Stadt wohlfühlen, zugleich ihre Lebenskultur darstellen können“, erläutert Fiedler. „Sie sollen nicht den Tag an sich vorüberziehen lassen, sondern zum Beispiel Sport treiben.“ Oder Sachen zur Sprache zu bringen, die ihnen wichtig sind. Dazu zählt unter anderem die Beleuchtung der Wege und Grünanlagen in ihrem Wohnquartier.

„Ist diese hell genug, fühlen sich junge wie auch ältere Menschen im Viertel sicherer“, berichtet Fiedler. „Ein wichtiger Aspekt, der alle Generationen bewegt.“

Darüber hinaus hält das Modellprojekt – ganz aktuell – für die jungen Leute ein zusätzliches Angebot bereit: „Jugend mischt sich ein.“ Es umfasst eine Reihe von Workshops. Dabei gehen die Jugendlichen in Schulen, erläutern Gleichaltrigen, welche Möglichkeiten der Mitwirkung sie in der Stadt haben und was zu tun ist, um beispielsweise eine Petition zu verfassen.

Das Medienzentrum Parabol gibt es seit 1985. Aktuell beschäftigt es neun Frauen und Männer. Im Mittelpunkt seiner Arbeit steht die medienpädagogische Beratung und Betreuung von Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen. //

www.parabol.de · www.laut-nuernberg.de





Unsere Straßennamen

Bertha-von-Suttner-Straße

Die Bertha-von-Suttner-Straße verläuft von der Witschelstraße zur Rothenburger Straße in den Gemarkungen Gostenhof und Sündersbühl. Sie wurde 1949 zu Ehren der österreichischen Journalistin, Schriftstellerin und Philanthropin Bertha von Suttner (1843-1914) benannt. Von Suttner erregte bereits 1889 mit ihrem pazifistischen Roman „Die Waffen nieder!“ großes Aufsehen. 1891 gründete sie die „Österreichische Gesellschaft der Friedensfreunde“ und erhielt wegen ihres beständigen Einsatzes für die Friedensbewegung als erste Frau 1905 den Friedensnobelpreis.

Bettelheimstraße

Die Bettelheimstraße zweigt von der Karl-Schönleben-Straße in Langwasser südöstlich ab und verläuft bis zur Löwensteinstraße. Im Zuge der Erschließung des Baugebietes „S“ wurde sie 1993 nach dem US-amerikanischen Psychoanalytiker und Kinderpsychologen österreichischer Abstammung Bruno Bettelheim (1903-1990) benannt.

Bismarckstraße

Die Bismarckstraße verläuft vom Olof-Palme-Platz nach Osten zur Äußeren Sulzbacher Straße. Sie wurde 1896 nach Otto Fürst von Bismarck (1815-1898) benannt. Dieser war Gründer des zweiten Deutschen Reiches und 1871-1890 Reichskanzler. Nach der Eingemeindung Schoppershofs 1899 wurde die Benennung 1901 bestätigt.

Brehmstraße

Die Brehmstraße in Gibitzenhof geht von der Gibitzenhofstraße zum Dr.-Luppe-Platz. Sie wurde 1911 nach dem deutschen Zoologen und Naturforscher Alfred Edmund Brehm (1829-1884) benannt, dem Verfassen von „Brehms Tierleben“.

Bucher Straße

Die Bucher Straße verläuft durch die Gemarkungen Gärten hinter der Veste, St. Johannis und Thon und von der Ecke Neutorggraben, Vestnertorggraben bis zur Erlanger Straße. Die Bezeichnung taucht bereits in reichsstädtischer Zeit auf. Damals wurde die nach Norden durch die Gärten h. d. Veste führende Straße auch als „Bamberger Straße“ bezeichnet. Nach der Eingemeindung von Gärten h. d. Veste ist der Name ab 1829 in den Adressbüchern zu finden. Namensgebend war das 1283 erstmals erwähnte und 1924 eingemeindete Dorf Buch. 1974 wurde das Teilstück zwischen dem Nordring und der Ringbahnbrücke in die Erlanger Straße einbezogen. //

TERMINKALENDER

Am **Mittwoch, dem 03. Dezember 2014**, findet wieder unsere **Weihnachtsfeier** für alle ehemaligen wbg'ler statt. Die Unternehmensleitung und der Betriebsrat laden hierzu noch gesondert ein.

Wegen der **Jahresabschlussbetriebsversammlung** am **Donnerstag, dem 18. Dezember 2014**, haben alle Einrichtungen unserer Unternehmensgruppe nur bis 11 Uhr geöffnet. Wir bitten um Ihr Verständnis und danken herzlich dafür.

Alle unsere Einrichtungen haben vom **24. Dezember 2014 bis einschließlich 28. Dezember 2014** sowie vom **31. Dezember 2014 bis 01. Januar 2015** geschlossen.

Außerhalb unserer Geschäftszeiten können Sie sich bei unumgänglichen Reparaturen an unsere technische **Notdienstnummer 800 4444** wenden.

Die nächste Ausgabe von „Wir für Sie“ erscheint in der Woche vom **26. bis 30. Januar 2015**.



3 Stadtvillen mit je 7 Eigentumswohnungen





Unser Bau-Projekt
in der Löwensteinstraße

Das Objekt Linea21 besticht durch sein zeitloses Architekturkonzept und erfüllt Ihre gehobenen Ansprüche.

Die 21 großzügig konzipierten Wohneinheiten reichen von 3-Zimmer-Wohnungen (96 m²) über 4 ½-Zimmer-Wohnungen (106 m²) bis hin zu drei Penthouses inkl. Dachterrasse mit 130 m². Erdgeschoss teilweise mit Garten.

Wir beraten Sie gerne.

Telefon: 09 11 8004-147
www.wbg.nuernberg.de

Wir gestalten Lebensräume.

wbg Nürnberg GmbH Immobilienunternehmen
Postfach 51 01 53 · 90215 Nürnberg
Pressesendung, Entgelt bezahlt, B 42934

Die eigene Immobilie – kein Traum!

Das eigene Zuhause: Viele Pluspunkte auf einen Blick – für detaillierte Infos stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung!

Infohotline zum Ortstarif: **01801 800414**

Freie Auto- und Garagenabstellplätze:

Lage	Art	KundenCenter	Ansprechpartner	Telefon
Am Messehaus 17	M	NordOst	Frau Janik	80 04-18 00
Bernadottestraße	Mo	SüdWest	Frau Engelhardt	80 04-18 00
Bernadottestraße	F	SüdWest	Frau Engelhardt	80 04-18 00
Bertolt-Brecht-Straße 90	TG	SüdOst	Frau Loos	80 04-18 00
Dresdener Straße 7	A	NordOst	Frau Lindig	80 04-18 00
Dr.-Linnert-Ring 5-7/9-15/17-23/43	A	SüdOst	Frau Teufert	80 04-18 00
Eythstraße 17/19	TG	SüdWest	Frau Engelhardt	80 04-18 00
Feulnerstraße 1 + 7	A/F	SüdOst	Herr Menge	80 04-18 00
Gernotstraße 50	Mo	SüdWest	Frau Engelhardt	80 04-18 00
Giesbertsstraße 5/ 15/ 27/ 52	TG	SüdOst	Frau Teufert	80 04-18 00
Hans-Fallada-Straße 42 + 54 + 72	TG	SüdOst	Frau Kröger	80 04-18 00
Hans-Heß-Weg 4	G	NordWest	Frau Sterner	80 04-18 00
Happurger Straße 75-79	A	NordOst	Frau Lindig	80 04-18 00
Imbuschstraße 18+28+32+46+53	TG/F	SüdOst	Herr Menge	80 04-18 00
Karwendelstraße 3a + 9	A	SüdOst	Frau Loos	80 04-18 00
Kollwitzstraße 19	TG	SüdWest	Frau Engelhardt	80 04-18 00
Krugstraße 72 + 78	F	NordWest	Herr Böhm	80 04-18 00
Lina-Ammon-Straße 28	TG	Gewerbe	Frau Schmahl	80 04-152
Neißer Straße 3	TG	SüdOst	Frau Teufert	80 04-18 00
Ossietzkystraße	F	SüdWest	Frau Engelhardt	80 04-18 00
Reinerzer Str. (Stellplatzzentrum)	A	SüdOst	Herr Thiele	80 04-18 00
Ricarda-Huch-Straße 9	G	SüdOst	Frau Kröger	80 04-18 00
Rothenburger Straße	MoG	SüdWest	Frau Engelhardt	80 04-18 00
Scharfreitering 13 + 24	A	SüdOst	Frau Loos	80 04-18 00
Schedelstraße 77	A	SüdOst	Herr Thiele	80 04-18 00
Söderblomstraße	F/Mo	SüdWest	Frau Engelhardt	80 04-18 00
Striegauer Straße 2 + 13 a	A	SüdOst	Frau Kleister	80 04-18 00
Tucholskystraße 128	TG-Box	SüdOst	Herr Thiele	80 04-18 00
Weihergartenstraße 10	A	NordWest	Frau Murr	80 04-18 00
Würfelstraße 1-5	A	NordOst	Frau Janik	80 04-18 00
Zollerstraße	F/Mo/TG	SüdWest	Frau Engelhardt	80 04-18 00
Zugspitzstraße 250	A	SüdOst	Frau Loos	80 04-18 00

A = Autoabstellplatz · G = Garagenstellplatz · KG = Kleingarage · M = Motorradabstellplatz · Mo = Mopedabstellplatz
MG = Motorradgarage · MoG = Mopedgarage · TG = Tiefgaragenstellplatz · F = Fahrradabstellplatz





Individuelle Häuser

naturnahes Komfortwohnen
und beste Verkehrsanbindung



Hier entstehen 15 außergewöhnliche Häuser mit großzügiger, individueller Architektur.

Die Wohnflächen variieren je nach Haustyp, von 129 m² bis hin zu 167 m², mit Unterteilung bis hin zu acht Räumen.

Interesse? Rufen Sie uns an. Gerne stehen wir Ihnen für ein individuelles Beratungsgespräch zur Verfügung.

Telefon: 09 11 8004-147
www.wbg.nuernberg.de

Wir gestalten Lebensräume.